

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 40. Regensburg, am 28. Oct. 1832.

I. Original-Abhandlungen.

Sitzungs-Protocolle der botanischen Section bei der zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wien 1832. Präsident der botanischen Section: Prof. Göppert aus Breslau. Secrétaire: Dr. Endlicher, Hr. Zahlbrucker, Dr. Fenzel, aus Wien.

Erste Sitzung.

Wien am 19. September 1832.

Die Sitzung beginnt um 9 Uhr Morgens mit einer kurzen Antrittsrede des Hrn. Professor Göppert. Darauf werden an die fremden Mitglieder mehrere Exemplare von Schmiedel's Beschreibung von Wien vertheilt.

Hr. Kustos Trattinnick liest über die ästhetische Behandlung der Botanik. Dr. Unger aus Kitzbühl über das Einwurzeln parasitischer Pflanzen auf der Mutterpflanze, vorzüglich gegen Meyen's Ansicht von Umbildung der Wurzeln in *Orobanche* und *Lathraea*, deren Verbindung mit dem Mutterkörper mittelst Saugwärzchen nachgewiesen und durch anatomische Abbildungen erläutert wird.

Hr. Dr. Göppert legt im Namen des Hrn. Präsidenten Nees v. Esenbeck den 16. Band der Akten der Leopoldinischen Akademie vor, und macht auf die in demselben enthaltenen botanischen Aufsätze aufmerksam, und theilt bei dieser Gelegenheit einige Bemerkungen über den Inhalt seiner Abhandlung über die Blüthezeit von verschiedenen Pflanzen und über ihr Verhalten während des Winters mit.

Bei Erwähnung des in diesem Bande beschriebenen *Ornithogalum Sternbergii* bemerken Seine Excellenz Hr. Graf von Sternberg, daß dem Hrn. Präsidenten Nees eine im Jahre 1828 in der Regensburger Flora bekannt gemachte Abbildung unbekannt geblieben zu seyn scheine, und daß der Hr. Graf ihm dieselbe mittlerweile zugesendet habe.

Endlich legt Hr. Prof. Göppert von Seite des abwesenden Hrn. Prof. Purkinje aus Breslau eine Sammlung mikroskopischer Präparate der Innenhaut der Samenkapseln vor, deren nähere Beschreibung wegen Zeitmangel auf die nächste Sitzung verschoben wird.

Hr. Baron von Jacquin vertheilt an die Mitglieder der botanischen Section mehrere Exemplare von „Lehmann's Pugillus Stirp. rar. III et IV.“ „Mayerhofer dissertatio de Orchideis.“ „Wawruch oratio parentalis in memoriam Hartmanni.“

Zum Schlusse macht der Secretair der bota-

nischen Section den Vorschlag, den nächsten Tag einen gemeinsamen Ausflug nach Schönbrunn zur Besichtigung des k. k. Hof - Pflanzengartens vorzunehmen.

Auf den Vorschlag Sr. Excellenz des Hrn. Grafen von Sternberg wird die Abfahrt nach Schönbrunn auf 8 1/2 Uhr anberaumt, und die Aufnahme eines Protocolles während des Ausfluges in Schönbrunn beschlossen.

Die Versammlung trennte sich um 12 Uhr.

Zweite Sitzung.

Schönbrunn am 20. September 1832.

Die Section verfügt sich des Morgens um 8 1/2 Uhr nach Schönbrunn, um den k. k. Hof-Pflanzengarten zu besichtigen.

Daselbst angelangt, wird die Section von dem Hrn. Hofgarten-Director Bredemayer auf das zuvorkommendste empfangen, und in die Glashäuser geführt. —

Der Reichthum an seltenen Pflanzen, die Größe und Stärke der meisten Exemplare, so wie die historische Merkwürdigkeit vieler derselben als Originale der berühmten Beschreibungen und Abbildungen in des unsterblichen Jacquin's Werken, erregt die besondere Aufmerksamkeit der Mitglieder.

Das neu erbaute Parasiten-Haus, in welchem die größte Sammlung der in den Gärten so seltenen Pflanzen aus der Familie der Aroideen ebenso sinnreich als belehrend groupirt auf das üb-

pigste wuchert, wird als eine der vorzüglichsten botanischen Merkwürdigkeiten des Continents mit besonderer Theilnahme betrachtet.

Nicht minderes Interesse erregt ein in dem ehemaligen Privatgarten Sr. Kaiserl. Hoheit des Durchlauchtigsten Erzherzogs Anton, eben in voller Blüthe durch Gröfse und Schönheit ausgezeichneten Exemplares von *Arenga saccharifera*.

Die botanische Section hält es für ihre Pflicht, dem Hrn. Garten-Director Bredemayer, für die ihr erwiesene Zuvorkommenheit, so wie für die vielfach ertheilte Belehrung über die Seltenheiten des k. k. Hof-Pflanzengartens besonders zu danken.

Ferner kann die Section nicht umhin, ihr Badauern auszudrücken, daß der Hr. Hofgärtner Schott durch Krankheit verhindert, abgehalten war, ihr seine Theilnahme zu schenken.

Weiters besichtigt die Section das berühmte Blumengemälde auf Jacquin's Andenken, in der Wohnung des Meisters, des Hrn. Kammermalers Knapp in Schönbrunn, und beschließt, dem Künstler für den ihr durch dieses bewunderungswürdige, der Wissenschaft gesetzte Denkmal verschafften Genuß, so wie auch für sein freundliches und herzliches Entgegenkommen bei Vorzeigung und Erläuterung desselben ihren Dank zu votiren.

Endlich besichtigt die Section den in Hietzing bei Schönbrunn befindlichen, an neuen und sel-

tenen Pflanzen überaus reichen Garten des Freiherrn von Hügel. Die Mitglieder sind nicht wenig überrascht, viele der in den neuesten Nummern der periodischen botanischen Literatur Englands zuerst bekannt gemachten Pflanzen hier in voller Blüthe bewundern und studiren zu können.

Die Section erlaubt sich, Ihrer Excellenz der Frau Baronin von Hügel, der Mutter des Gründers und Besitzers dieser überaus kostbaren Etablissements, der auf einer für die Botanik und Hortikultur die erfreulichsten Resultate versprechenden Reise in Ostindien abwesend ist, für die Liberalität und zuvorkommende Güte, mit der sie dieselbe empfing und mit den Schätzen des Gartens bekannt machte, ihren besonderen Dank auszudrücken.

Die Section beschließt eine Abschrift dieses Protokolles Ihrer Excellenz der Frau Baronin v. Hügel durch einen ihrer Secretaire überreichen zu lassen.

Dritte Sitzung (im Beiseyn Sr. Durchlaucht des Geh. Hof- und Staatskanzlers).

Wien den 21. September 1832.

Hr. Prof. Zawadsky legt die Beschreibung und getrocknete Exemplare einer neuen Pflanzengattung, die er *Herbichia* nennt, vor. Diese neue Gattung, die mit *Senecio* und *Arnica* verwandt seyn soll, begreift eine einzige Art, zu welcher *Senecio carpathicus* Herbich., und wahrscheinlich auch *Senecio abrotanifolius* Wahlenb. als Synonyme

gehören. Sie wurde von Hrn. Zawadsky auf den Alpen des Zipser Comitatus gefunden.

Hr. Prof. Zawadsky gibt hierüber nachstehende Note zu Protokoll:

„*Herbichia abrotanifolia*. Anthodium campanulatum, bracteatum, squamae lineares apice coloratae. Receptaculum nudum, semen oblongum, pappus pilosus, scaber. (mihi)

Senecio carpathicus Herbich in additam ad flor. Galliciae p. 4. *S. abrotanifolius?* Wahlb. fl. carp. p. 266.

Radix perennis, fibrosa. Caulis simplicissimus, semper uniflorus, purpurascens, basi procumbens, foliis paucis instructus. Folia inferiora conferta, petiolata, crassiuscula, bipinnatifida, laciniiis linearibus, acutiusculis, glaberrimis; caulina superiora aut linearia, nonnunquam integra, aut pinnatifida. Calix campanulatus, pubescens, foliola linearia, acuta, aequalia, margine membranacea, apice purpurascentia. Corolla composita, radiata. Corollulae in disco hermaphroditae, tubulosae 5-fidae, in radio femineae circa 20. et plures, croceae, patentes, 4. lineis notatae, oblongae bi-vel tridentatae. Filamenta 5. brevissima, antherae cylindricae, germen oblongum, stylus simplex, stigma bifidum, receptaculum nudum, semen oblongum, glabrum. Pappus pilosus, brevis, scaber.

Habitat in alpiis Galliciae et Scepusii, ad lacum Merskioke et supra Grünser versus cacumen Lomnitzense, ad nives.

Floret Julio, Augusto.“

„Ich fand diese Pflanze auf meiner Reise in die Centralkarpathen, die ich in Gesellschaft des Dr. Herbach im Jahre 1830 machte, auf der Alpe Nmich in Galizien, als auch in den ungarischen Alpen, unter der Lomnitzer Spitze gegen den Kehlbacher Grat in sehr großer Menge. Herbach hielt diese Pflanze anfangs für *Senec. abrotanifolius*, allein als er sie auf meine Veranlassung näher untersuchte, ging er von seiner Meinung ab, erklärte selbe für eine neue Species von *Senecio* und beschrieb sie als *Sen. carpaticus* in seinem Additamento ad flor. Galiciae, welche Species ich jedoch nicht anerkennen kann.“

„Dass diese Pflanze nicht der Linné'sche *S. obrotanifol.* sey, ergibt sich aus Linné's Definition: „Corollis radiantibus, foliis pinnat-multifidis linearibus nudis acutis, floribus corymbosis.“ Linn. Sp. pl. p. 1219; — auch in Sprengel's Systema veget. 3. pag. 96. heist es: Corymbo terminali paucifloro. Persoon Syst. 2. p. 435. pedunculi 3 — 4. saepius biflori. Sut. fl. hel. 2. p. 225. citirt Hallers Definition — flores corymbosi. Braune Salz. Flor. Nr. 848 sagt: die Blumen stehen am Ende des Stengels büschelförmig. Meine Pflanze ist demnach offenbar von der Linné'schen und der dazu passenden Jacquin'schen Abbildung fl. aust. I. p. 79. verschieden, denn diese zeigt einem caule multiflorum corymbosum, indess die meinige jederzeit nur eine Blume hat. Dass diese Pflanze Wahlenberg's

S. abrotanifolius sey, dafür spricht der Fundort, Wahl. Definition p 266. und dessen Anmerkung „floribus magnis solitariis“ (ich fand unter tausenden von Exemplaren nur ein zweiblühiges). Auch Jacquins Fl. austr. I. sagt: Lipp hat viele Exemplare aus den Karpathen gebracht, welche alle einblumig waren, es ist also Wahlenberg's Pflanze, die ich mit *S. abrot.* aus den Steyerschen Alpen vielfach verglich und davon ganz verschiedenen fand.“

„Dafs Wahlenberg's *Senec. abrot.* mit *S. tenuifolius* Smith. identisch sey, wie Steudel in seinem Nomenclator meint, dem widerspricht theils Wahlenberg's Definition und der Fundort, indem er diese Pflanze nur 5100 — 7538 Pariser Fufs über der Oberfläche des Meeres fand, wo ich ihn auch sammelte, und *S. tenuif.* vor mir hatte, als ich meine *Herbichia* analysirte. Wahlenberg spricht von einer planta glaberrima, floribus subsolitariis, indess Sprengel Syst. veg. 3. p. 560 von *S. tenuifolius* sagt: „caule ramoso sublanato, foliis omnibus pubescentibus, corymbo terminali. Besser Fl. Gal. Nr. 1023. und Schultes Oestr. Flor. 2. p. 522. geben ihm ebenfalls zottige Blätter und Stengel, Schultes erwähnt einer möglichen Verwechslung mit *S. erucaefolius*, so wie Host. Synop. pl. p. 460. durch die in der Anmerkung gegebenen Differenzen ihn von *S. Jacobaea* zu unterscheiden sucht“

„Schon beim ersten Anblick ist diese Pflanze

einem *Senecio* unähnlich und die genauere Untersuchung zeigt wesentlich verschiedene generische Charaktere. Mit Recht sagt Wahlenberg p. 266. floribus subsolitariis, Arnica quam admodum refert cui generi etiam valde affinis est. Ich stelle dieß Genus zwischen *Arnica* und *Senecio*.“

„*Arnica*. Anthodium polyphyllum duplici serie. Receptaculum pilosum, vel setulis plumosis occupatum. Flosculi radiales antheris distinctis abortientibus. Pappus scaber. Sprengel Syst. veget. 3. p. 360.“

„*Senecio*. Anthodium multipartitum apice maculatum basi subinvolucratum seu bracteatum. Receptaculum nudum. Spreng. Syst. veget. 3. p. 360.“

„*Herbichia*. Anthodium campanulatum bracteatum, squamae lineares apice coloratae. Receptaculum nudum, semen oblongum, pappus pilosus scaber. Zawadski.“

„Es unterscheidet sich *Herbichia* von *Arnica*, durch Anthodium campanulatum bracteatum, squamae lineares apice coloratae, receptaculum nudum und ist dieser ähnlich durch: Corollae in disco tubulosae circa 20., pappus pilosus scaber.“

„Von *Senecio* unterscheidet es sich durch Anthodium campanulatum, squamae lineares, apice coloratae, corollulae in disco tubulosae, pappus brevis, scaber und ist diesem ähnlich durch Anthod. bracteatum, squamae coloratae, receptaculum nudum. Der Habitus aber unterscheidet es von beiden Gattungen.“

Nachdem sich eine große Anzahl der Mitglieder der mineralogisch-geognostischen Section, in dem Sitzungssaale der Botaniker eingefunden hatte, äussern Se. Excellenz der Hr. Graf von Sternberg den Wunsch, daß die Geognosten durch genaue Bestimmung des Ursprunges der verschiedenen Formationen, in welchen fossile Pflanzenüberreste vorgefunden werden, den Botanikern bei der äusserst schwierigen Bestimmung der letzteren beistehen und gewissermaßen vorangehen möchten, indem sich ohne genaue Kenntniß des Terrains, in welchen diese brechen, namentlich ohne die Voraussetzung des continentalen oder submarinen Ursprunges derselben, ihre Klasse nicht mit Gewißheit ausmitteln liefse. Se. Excellenz legen mehrere Exemplare fossiler Pflanzen und einige für die Fortsetzung der Flora der Vorwelt bestimmte Tafeln mit Abbildungen aus dem Kupferschiefer, aus dem Sandstein und dem Lias vor.

Hr. Leopold Freiherr v. Buch theilt mehrere Bemerkungen über die geognostische Beschaffenheit der Fundörter der vorgezeigten Ueberreste mit.

Zuletzt erfreuet Se. Excellenz die Section durch Vorzeigung eines vollkommen erhaltenen Exemplars von *Fucoides crispus* Schloth. aus der Lias Formation. Da Hr. Prof. Hayne aus Grätz dieses Gebilde für eine *Himantia* zu erklären geneigt ist, wird beschlossen, dasselbe in einer

der nächsten Sitzungen in besondere Erwägung zu ziehen.

Prof. Göppert aus Breslau liest seine im vorigen Jahre angestellten Versuche über das Keimen verschiedener Samen, theilt seine bereits in der ersten allgemeinen Sitzung auszugsweise vorgetragenen Experimente und Erfahrungen über die Wärmeentwicklung an den Kolben von *Arum Drancunculus* mit, und zeigt die hiezu verwendeten Thermometer vor.

Hr. Superintendent Lumnitzer aus Brünn legt seine botanisch - terminologischen Tafeln vor.

Hr. Zahlbruckner, Erzherzogl. Secretair aus Wien, liest aus seiner Pflanzen-Geographie Unterösterreichs über den Einfluss der Höhen und Unterlagen auf die alpinische Vegetation mit neuen Ansichten über diesen Gegenstand vor.

Hr. Prof. Mikan aus Prag zeigt die Abbildung der aus *Amaryllis vittata* und *A. reginae* zu Palermo im Jahre 1825 von Hrn. Melazzo erzielten Hybridität (*Amaryllis gravinae*) vor.

Ferner spricht derselbe über die Unterschiede zwischen *Berberis aetnensis* Presl. und *B. vulgaris*. Letztere scheint nach seinen Bemerkungen in Sizilien gänzlich zu fehlen. Exemplare beider Arten werden getrocknet vorgezeigt, und es wird versprochen, eine Abbildung und Beschreibung der sicilianischen Art auf das baldigste in Druck zu geben.

Hr. Arzneiwaarenhändler Batka aus Prag

liest eine Monographie der Rinden aus der Familie der *Laurinen*, und legt Exemplare derselben vor.

Hr. Baron von Jacquin bemerkt, daß sein seliger Hr. Vater bereits im Jahre 1755, also 17 Jahre vor Einführung des westindischen *Zimmts* nach Europa, die *Laurus Martinicensis* auf den Antillen als einen brauchbaren Zimmt entdeckt habe, und verspricht die Vorzeigung von Exemplaren desselben in einer der nächsten Sitzungen.

Zum Schlusse überreicht Baron v. Jacquin nachstehende Beobachtung der Wärmebildung an den Blütenkolben von *Caladium pinnatifidum* Jacq. von Dr. C. H. Schultz aus Berlin.

„Im botanischen Garten zu Berlin findet sich ein sehr großes Exemplar von *Caladium pinnatifidum*, welches jährlich während des Frühlings und der ersten Hälfte des Sommers 20 — 30 und mehre Blütenkolben nach und nach hervortreibt. Die kräftige Vegetation dieser Pflanze veranlaßte mich im Jahre 1826 die Temperatur eines Blütenkolbens zu messen, in der Voraussetzung, daß sich hier, wie bei mehreren *Arum*-Arten eine Erhöhung derselben finden würde. Dieses fand ich bei der Beobachtung bestätigt, indem ich bei einer Temperatur des Treibhauses von 15° R. das Thermometer bei Berührung mit dem Kolben um 4° — 5° steigen sah. Es blieb bei dieser einen Beobachtung, die ich gelegentlich im 2ten Bande des Werkes: die Natur der lebendigen

Pflanze, §. 224. bekannt machte, und zu welcher ich nur die mit anderen Beobachtungen übereinstimmende Erfahrung zufügte, daß der Theil des Kolbens, worauf die Staubfäden sitzen, sich am meisten wärmen, daß jedoch auch das Innere des Kolbens warm werde, und daß auch hier beim Verblühen die Temperatur wieder abnehme. Diese Beobachtung fand Hr. geh. Rath Link, der später den Versuch an derselben Pflanze wiederholte, nicht bestätigt, indem er keine Temperatur-Erhöhung bemerken konnte.“

„In Folge dessen fand sich auch Hr. Prof. Göppert in Breslau veranlaßt, gedachte Temperatur-Erhöhung als zweifelhaft zu betrachten. Ich wurde hierdurch veranlaßt, während der Blüthezeit des *Caladium pinnatifidum* in diesem Jahre jene Erscheinung von Neuem zu beobachten, und halte es nicht für unzumuthig, was ich gefunden, hier mitzutheilen. Die Blüthenkolben des *Caladium pinnatifidum* verblühen schnell in Zeit von ohngefähr 12 Stunden und zwar so, daß der Culminationspunkt der Blüthenentwicklung Abends zwischen 8 — 10 Uhr fällt, indem die Kolben, die sich gegen Mittag öffnen, am Morgen des folgenden Tages völlig verblüht und von der entfärbten Spatha wieder eingeschlossen erscheinen. In die Zeit dieser Blüthenperiode fällt nun auch die Temperatur-Erhöhung und zu jeder anderen Tageszeit zeigen die Kolben nur die Temperatur der umgebenden Luft, so daß Hr. geh. Rath Link,

der, auf diesen Umstand nicht aufmerksam, die Kolbentemperatur um Mittag gemessen hatte, auch jene Temperatur-Erhöhung nicht fand. So viel ich mich erinnere, maß ich im Jahre 1826 die Temperatur zwischen 6 und 7 Uhr Abends, ohne jedoch auf die Blütheperiode besonders aufmerksam zu seyn.“

„Am ersten Mai d. J. liefs ich mir Mittags einen im Aufbrechen begriffenen Kolben der Pflanze abschneiden und fand vor und gleich nach dem Abschneiden die Temperatur des Kolbens durchaus gleich der Lufttemperatur im Treibhause. Jetzt nahm ich den Kolben mit in meine Wohnung und stellte ihn mit dem abgeschnittenen Ende in ein Glas Wasser, um die Erscheinungen während des Blühens zu beobachten. Die Temperatur des Zimmers war 13° R. und dieselbe Temperatur hatte auch der Kolben bis um 5 Uhr Nachmittags. Um 6 Uhr mahnte mich ein sehr starker Geruch, den der bisher geruchlose Kolben aushauchte, an die Prüfung der Temperatur. Sie war um 2° gestiegen, denn der Kolben zeigte 15° . Um 7 Uhr war die Temperatur auf 17° gestiegen. Um 8 Uhr 19° . Um $8\frac{1}{2}$ Uhr $19\frac{1}{2}^{\circ}$. Um 9 Uhr $20\frac{1}{2}^{\circ}$. Um 10 Uhr $21\frac{1}{2}^{\circ}$, und dies schien die größte Höhe, da bis 11 Uhr nun weiter keine Zunahme Statt fand. Während dieser Temperatur-Erhöhung vermehrte sich auch die Geruchsentwicklung, die so stark wurde, daß das ganze Zimmer mit einem ammoniakalischen Dunste

angeschwängert war. Morgens war die Temperatur des Kolbens wieder zur Temperatur der Luft herabgesunken, und am nächsten Abend zeigte sich an demselben Kolben keine Temperatur-Erhöhung weiter, dagegen fand sich aber an andern später aufblühenden Kolben an der Pflanze selbst dieselbe stufenweise Temperatur und Geruchsentwicklung, welche letztere des Abends und Nachts fast die ganze Luft im Treibhause verpestete. “

„Vergleicht man diese Beobachtungen mit denen von Lamarck und Sennebier an *Arum italicum*, und von Huber an *Arum cordifolium*, so erscheint, abgesehen von der Verschiedenheit der Quantität der Wärme, die bei *A. cordifolium* auf 44° von 19° (also um 25°) stieg, die auffallendste Verschiedenheit in der Periode ihrer Entwicklung. Die höchste Temperatur-Entwicklung an *Arum italicum* fand Sennebier um $6\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags in Genf. Nach Bory de St. Vincent dagegen zeigt sich zu Madagascar an *Arum cordifolium*, die stärkste Temperatur-Erhöhung Morgens nach Sonnenaufgang (gegen 7 Uhr) und von 8 Uhr an nimmt die Temperatur allmählig bis zum Verbleichen ab, so daß Abends die Temperatur des Kolbens nur noch ein wenig von der Temperatur der Luft abweicht.“

„Das *Caladium pinnatifidum*, welches in Berlin Abends um 10 Uhr seine höchste Temperatur des Blütenkolbens zeigt, wächst in schattigen

Wäldern von Caraccas wild, und es ist daher möglich, daß die Perioden der Wärmeentwicklung wie die Blütheperioden überhaupt sich, ausser dem in der Pflanze selbst liegenden Vegetationstypus, auch nach den Klimaten ihres Wohnortes richten.“ (Schluß folgt.)

II. Botanische Notizen.

Walker - Arnott fand auf seiner Reise ins südliche Frankreich und die Pyrenäen i. J. 1825 Gelegenheit, im Herbarium Xatard's, Friedensrichters zu Prats de Mollo viele Pflanzen Lapeyrouse's zu sehen und ihrer Synonymie nach zu bestimmen. Und zwar ist danach

- Bromus glaucus* Lap. = *Br. erectus*;
 — *geniculatus* — = *Festuca Myurus*;
Hedysarum herbaceum — = *Onobrychis supina*;
 — — *Crista Galli* — = — — *Caput Galli*;
Ranunculus Xatardi — = *Ranunculus trilobus*;
Stachys barbata — = *Stachys heraclea*;
Centaurea coerulescens — = *Centaurea maculosa*;
Galium suaveolens,
megalospermum (non
 All.) *G. cometerrhizon* — = *Galium Villarsii* Requ.;
Galium papillosum — = — *laeve*;
Phyteuma Scheuchzeri — = *Phyteuma orbiculare*;
Poa serotina — = *Poa trivialis*;
Trifolium gemellum — = *Trifolium Bocconi*;
 — *vesiculosum* — = — *resupinatum*;
 — *Xatardi* — = — *maritimum*;
 — *intermedium* — = — *hybridum* Savi.

Die *Ramondia*, von A. Richard den *Gesneriaceen* zugezählt, stellt W. A. zu den *Verbascinae*.

Wäldern von Caraccas wild, und es ist daher möglich, daß die Perioden der Wärmeentwicklung wie die Blütheperioden überhaupt sich, ausser dem in der Pflanze selbst liegenden Vegetationstypus, auch nach den Klimaten ihres Wohnortes richten.“ (Schluß folgt.)

II. Botanische Notizen.

Walker - Arnott fand auf seiner Reise ins südliche Frankreich und die Pyrenäen i. J. 1825 Gelegenheit, im Herbarium Xatard's, Friedensrichters zu Prats de Mollo viele Pflanzen Lapeyrouse's zu sehen und ihrer Synonymie nach zu bestimmen. Und zwar ist danach

- Bromus glaucus* Lap. = *Br. erectus*;
 — *geniculatus* — = *Festuca Myurus*;
Hedysarum herbaceum — = *Onobrychis supina*;
 — — *Crista Galli* — = — — *Caput Galli*;
Ranunculus Xatardi — = *Ranunculus trilobus*;
Stachys barbata — = *Stachys heraclea*;
Centaurea coerulescens — = *Centaurea maculosa*;
Galium suaveolens,
megalospermum (non
 All.) *G. cometerrhizon* — = *Galium Villarsii* Requ.;
Galium papillosum — = — *laeve*;
Phyteuma Scheuchzeri — = *Phyteuma orbiculare*;
Poa serotina — = *Poa trivialis*;
Trifolium gemellum — = *Trifolium Bocconi*;
 — *vesiculosum* — = — *resupinatum*;
 — *Xatardi* — = — *maritimum*;
 — *intermedium* — = — *hybridum* Savi.

Die *Ramondia*, von A. Richard den *Gesneriaceen* zugezählt, stellt W. A. zu den *Verbascinae*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Original - Abhandlungen 625-640](#)